

gessen seien auch einige künftig ebendort tätige kuriale Beamte aus den Behörden in Basel/Lausanne⁶⁶. Ansonst hatten sich die Kardinalate mit Konzilsende erledigt, wie die auch 1443 auf Geheiß Alfons' V. aus Basel abziehenden Panormitanus und Tortosa damit ihren Status aufgegeben hatten⁶⁷. Die Entschädigungen für die Betroffenen waren wohl bemessen, selbst für den dritten Gesandten Aragóns, Vich, der offensichtlich in der Nähe Basels verblieben war, um beim Schlussakt wieder die Szene zu betreten, fiel noch das Bistum Carpentras ab. Vitelleschi konnte zu seiner alten Kirche zurückkehren, und Segovia ließ sich im Schutz Savoyens nieder, ausgestattet mit dem Bistum St-Paul-Trois-Châteaux, sodann dem Erzbistum St-Jean-de-Maurienne und schließlich mit der Würde eines Titularerzbischofs von Caesarea samt 500 Dukaten als Geschenk des Papstes⁶⁸. Das war kein Almosen, keine Fernbleibepremie und erst recht keine versüßte Strafe für einen purpurunwürdigen Radikalen: Eine intellektuelle Elite kannte sich und schätzte sich im Einzelfall durchaus – so wird einem Kardinal Nikolaus von Kues 1451 bei dessen deutscher Legation der „Alt-Basler“ Thomas Livingston als Kanzler assistieren⁶⁹ –; ein groß denkender Papst trug hierdurch vielmehr Sorge, dass der Spanier sich dem widmen konnte, was seine eigentliche Bestimmung war: der Gelehrsamkeit. Und so sollte der Prälat Segovia im Herbst des konziliaren Zeitalters schließlich zu dessen Geschichtsschreiber werden und noch zu einem episkopal getönten Konziliarismus finden⁷⁰.

Kardinalskolleg (wie Anm. 5) S. 500 (Kardinalsliste); Acta Cusana I/2 (wie Anm. 54) n. 869 mit Anm. 1; vgl. DIENER, Persönlichkeit (wie Anm. 12) S. 332f.

66) Christiane SCHUCHARD, Die Deutschen an der päpstlichen Kurie im späten Mittelalter (1378–1447) (Bibl. des Deutschen Historischen Instituts in Rom 65, 1987) S. 287–292.

67) Vgl. DIENER, Persönlichkeit (wie Anm. 12) S. 328f.; Ursula GIESSMANN, Die *renuntiatio* Felix' V. (1449), in: Gegenpäpste. Ein unerwünschtes mittelalterliches Phänomen, hg. von Harald MÜLLER / Brigitte HOTZ (Papsttum im mittelalterlichen Europa 1, 2012) S. 391–410, hier S. 401.

68) FROMHERZ, Johannes von Segovia (wie Anm. 49) S. 37–41; DIENER, Persönlichkeit (wie Anm. 12) S. 333–340; Rolf DE KEGEL, Johannes de Segovia, *Liber de magna auctoritate episcoporum in concilio generali* (Spicilegium Friburgense 34, 1995) S. 37–50, bes. S. 46–50.

69) Acta Cusana (wie Anm. 54) I/3a: 1451 Januar–September 5, hg. von Erich MEUTHEN (1996) n. 963 S. 669.

70) Johannes de Segovia, *Liber de magna auctoritate* (wie Anm. 68); vgl. HELMRATH, Basler Konzil (wie Anm. 8) S. 439f.; PRÜGL, Herbst des Konziliarismus? (wie Anm. 37b) S. 153–174; Rolf DE KEGEL, Johannes von Segovia und die verfassungsmäßige Vereinbarkeit von Papst und Konzil, in: Nach dem Basler Konzil. Die Neuordnung der Kirche zwischen Konziliarismus und monarchischem Papat (ca.